krebsliga schaffhausen

Samstag, 28. Oktober 2017, 13:00h bis 17:30h, SIG Hus, Wüscherstrasse 6, 8212 Neuhausen am Rheinfall

Fachvorträge und Workshops zum Thema Vorsorge, Früherkennung und Behandlung bei früher Brustkrebserkrankung

Fachvorträge

13:00 Vorsorge, Lebensstil und Risiken der Brustkrebserkrankung
Dr. med. Thomas Hess, Gynäkologie, Brustzentrum Senosuisse und Kantonsspital Winterthur

Das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken oder daran zu sterben, wird durch Lifestyle-Faktoren wesentlich beeinflusst. Brustkrebs ist in den westlichen Industrieländern die häufigste Krebserkrankung der Frau. Ein Drittel aller neuen Krebspatientinnen sind davon betroffen, 80 Prozent von Ihnen nach der hormonalen Abänderung. Die Häufigkeit ist steigend. Aktuell liegt die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen in der Schweiz bei fast 6000 pro Jahr. Im Rahmen des Vortrags erfahren Sie, welche Risikofaktoren bestehen und wie diese beeinflusst werden können.

13:30 Familiärer Brustkrebs - Wann ist eine genetische Abklärung sinnvoll?
Dr. med. Susanna Stoll, Onkologie, Universitätsspital Zürich

15–20% der Brustkrebserkrankungen zeigen eine familiäre Häufung. Als vererbt werden Genveränderungen bezeichnet, welche einen Anteil von 5–10% ausmachen. Veränderungen in den Genen BRCA1 und 2 werden für 50% der vererbten Brustkrebserkrankungen verantwortlich gemacht. Weitere Veränderungen wie RAD51C (BRCA3), TP53, STK11 und PTEN sind als seltene Hochrisikogene bekannt und deren Testung wird inzwischen in speziellen Analyseverfahren angeboten. Wann ist nun eine genetische Beratung und genetische Testung sinnvoll? Erfahren Sie hierzu mehr im oben genannten Vortrag.

14:00 Brustkrebsscreening - Pro und Contra
Dr. med. Ursula Hasler-Strub, Onkologie, Brustzentrum St. Gallen

Im Rahmen von Mammographie-Screening-Programmen werden alle Frauen ab dem 50. Lebensjahr alle 2 Jahre zu einer Mammographie eingeladen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass mit einem qualitätskontrollierten Programm Brustkrebstodesfälle verhindert werden können. Zudem ist bei früh entdeckter Erkrankungen die Behandlung oft einfacher und weniger belastend. Mit einer Mammographie werden aber auch Veränderungen entdeckt, welche der betroffenen Frau keine Beschwerden bereiten. Zusätzliche Untersuchungen werden häufig durchgeführt, was einige Frauen beunruhigen und belasten kann. Das Für und Wider solcher Programme wird diskutiert mit dem Hintergrund eines etablierten Mammographie-Screening-Programms im Kanton St. Gallen.

14:30 Abklärung bei verdächtigen Befunden der Brust – Was geschieht wann?
Dr. med. Katrin Breitling, Gynäkologie und Senologie, Brustzentrum Senosuisse und Spitäler Schaffhausen

Werden im Rahmen der Brustuntersuchung verdächtige Veränderungen gefunden, wird häufig eine Gewebeprobe zur genauen Diagnose vorgeschlagen. Diese Abklärungen können minimalinvasiv unter Ultraschall- und Röntgenkontrolle oder mittels Magnetresonanztomographie erfolgen. Nur selten sind Operationen mit Narkose notwendig. Die gewonnenen Gewebeproben werden unter dem Mikroskop genau untersucht. Wann und welcher Art eine Abklärung sinnvoll ist, erfahren Sie im Rahmen des genannten Vortrages.

15:00 Pause
mit Erfrischungen, Besichtigung des Brustkrebsmodells, Besuch von Informationsständen der Krebsliga Schaffhausen und Posterausstellung zu den Angeboten der Krebsliga Schaffhausen

15:30 offene Gesprächsrunde zum Thema Brustkrebs mit Betroffenen, Breast Care Nurses und Fachpersonen

Workshops

16:15 Tumorboard - Wie würden Sie entscheiden?
Dr. med. Katrin Breitling, Gynäkologie und Senologie, Dr. med. Stefan Seidel, Radiologie, Dr. med. Giannicola D'Addario, Onkologie, Spitäler Schaffhausen

Die Art der Brustkrebsbehandlung ist individuell und abhängig von der Art, der Grösse und Ausdehnung des Tumors sowie dem Alter und dem Wunsch der betroffenen Frau. Im Rahmen einer Tumorkonferenz werden an Hand aktuellster wissenschaftlicher Erkenntnisse Behandlungspläne unter Berücksichtigung der individuellen Situation der Frau erstellt. Erleben Sie an Hand von anonymisierten Fallbespielen live, wie solche Behandlungspläne zusammengestellt werden. Rege Diskussionen sind ausdrücklich erwünscht!

Parallel

16:15 Brustbestrahlung – Wann, wie und warum?
Dr. med. Urs Meier, Radioonkologie, Brustzentrum Senosuisse und Kantonsspital Winterthur

Bei mehr als zwei Drittel aller an Brustkrebs erkrankten Frauen kann eine Brust erhaltende Operation durchgeführt werden. In aller Regel wird im Anschluss an die Operation dann eine Bestrahlung empfohlen. Selten gibt es auch Gründe, nach einer Brustentfernung eine Bestrahlung vorzuschlagen. Im Rahmen des Workshops erhalten Sie einen Überblick, wann Bestrahlung durchgeführt werden soll, wie diese wirkt und welche unerwünschten Wirkungen auftreten können.

16:45 Operative Verfahren der Brustkrebsbehandlung und Brustrekonstruktion
Prof. Dr. med. Uwe Güth, Gynäkologie, Brustzentrum Zürich
Prof. Dr. med. Steffen Baumeister, plastische Chirurgie, Donaueschingen, D

Operationen bei Brustkrebs verfolgen zwei Ziele. Zum einen soll mit der Operation der Tumor vollständig im Gesunden entfernt werden. Zum anderen soll trotz Operation ein kosmetisch günstiges Resultat erzielt werden. Nicht in jeder Situation können beide Ziele in gleichem Masse erreicht werden. Die beiden Referenten diskutieren mit Ihnen ganz allgemein, wann eine Brust erhaltende Operation durchgeführt werden kann und wann nicht und welche Möglichkeiten dann für eine Brustrekonstruktion bestehen.

Parallel

16:15 Psycho-onkologische Betreuung von Brustkrebspatientinnen
Dr. med. *Natalie Büel, Psychoonkologie, Spitäler Schaffhausen*

Die Diagnose „Krebs“ ist für die meisten Betroffenen zunächst ein Schock. Im Anschluss daran schwanken sie zwischen Verzweiflung, Hilflosigkeit, Angst, Panik und auch Wut. Klares Denken und Handeln ist dann oft nicht mehr möglich. Experten sprechen von einer „posttraumatische Belastungsstörung“. In Psychoonkologie speziell geschulte Fachpersonen bieten den Betroffenen und deren Angehörigen kompetente Unterstützung zu seelischen und sozialen Belastungen. Der Bedarf hierzu kann individuell sehr unterschiedlich sein. Die Referentin gibt Ihnen einen Überblick darüber.

16:45 Medikamentöse Vor- und Nachbehandlung bei Brustkrebs
Dr. med. Andreas *Müller, Onkologie, Brustzentrum Senosuisse und Kantonsspital Winterthur*

Neben Operation und Bestrahlung ist die medikamentöse Behandlung meist die 3. Säule der Therapie der Brustkrebserkrankung. Diese Behandlung umfasst zahlreiche Medikamente. Nicht immer muss eine Chemotherapie durchgeführt werden. Häufig erfolgt eine so genannte antihormonelle Behandlung, welche die Wirkung der weiblichen Geschlechtshormone unterdrückt. Im Rahmen dieses Workshops werden mit Ihnen Vor- und Nachteile verschiedener Behandlungsmöglichkeiten diskutiert.